Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 30

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reft ber Brigade überfette ben Bach und erkletterte | funftsmittel beschrankt. Es brauchte bie gange bie Schanzen an andern Punkten. Bon vorn und rudwarts zugleich angefallen, ergriff Schreden bie Bertheidiger ber erften Berichangungslinie. allen Richtungen wichen biefe gurudt. Der Theil, welcher fich gegen Glurns warf, fiel ben Truppen, welche den Thalausgang besetzt hatten, in die Hanbe.

Die zweite Linie der Desterreicher leistete noch längere Zeit kräftigen Widerstand, doch in ber Flanke und im Rucken angegriffen, war auch fie unhalibar.

Laudon mit 400 Mann schlug sich durch und entfam über die höchsten Gebirge nach Burgeis. Er hoffte über Nauders das Innthal zu gewinnen. Unweit Reschen stieß er auf eine abgeschnittene Cavallerie: Truppe, von welcher er erfuhr, daß ber Feind ichon im Besitz von Raubers fei; er nahm biese mit sich, warf sich rechts in bas Langtauferer= thal, erfrieg ben Gebatichferner. Bei biefem mußten die Pferde guructbleiben.

Mehrere Meniden murben bei bem Uebergang über ben Gletscher burch Lawinen fortgeriffen. Endlich gelangte er durch das Kaunferthal nach Landeck. Die leichte Infanterie, welche bie Berge am rechten Rambachufer befett hatte, zog über die Lichtenberger Alp gegen Laas.

Die übrigen Truppen und bie ganze Artillerie fiel ben Frangofen in die Hande.

Um 26. Marz besette Deffolles Glurns und bejog hier eine Stellung. Seine Borposten stanben bei Tartich und Schluberns. Letterer Ort murbe am 26. und 27. von einigen Abtheilungen ber öfterreichischen Reserve, melde im Bintschgau zwi= ichen Egers und Laas gelegen hatten, angegriffen. Doch nach leichtem Gefecht begnügten fich die Defterreicher bas Bintichgau zu beden.

Bei Gelegenheit biefer Gefechte ging Glurns in Klammen auf und brannte gänzlich nieder.

Die Erfolge, welche Erzherzog Carl in bem Gefect bei Ofterach (am 21. Marg) und in ber Schlacht bei Stockach (am 25. Marg) errang, anderten die Kriegslage. Der Rückzug General Jourdan's gegen den Rhein ließ die Stellung der Armee Maffena's fehr gefährbet erscheinen und zwar mußte bie Lage sich in dem Mage bedenklicher gestalten als die Armce von Helvetien tiefer in Tirol einbrang. Schon jest lag Lecourbe's Operationslinie in feinem Verhältniß zu ber feindlichen und nur die mangel= haften Dispositionen ber Defterreicher hatten bie bisherigen Erfolge ermöglicht. Gin Borruden General hobe's von Feldfirch gegen Chur konnte ihn leicht vom Rhein abschneiben.

Doch die gefährbete Lage war noch nicht die einzige Schwierigfeit, mit welcher Lecourbe zu tampfen Die größte bot die Berpflegung in bem armen ausgesogenen Gebirgsthal. Massena's Dle: moiren entnehmen wir, daß die Division Lecourbe's bie gange Zeit als fie im Engabin mar, nur 25,000 Rationen Brod erhielt. Ebenso fehlte es an Geld die Lebensmittel anderswo her zu beichaffen. — Lecourbe war auf feine eigenen Aus- vorstehenden Abschluß bes Friedens im Orient bas

Energie diefes Mannes, um in folden Berhaltniffen ungebeugt auszuhalten.

Um 30. Marg, in Folge erhaltenen Befehls, 30= gen sich Dessolles und Lecourbe in der Nacht (auf ben 31.), um die Länge ber Operationslinie zu ver= fürzen, ersterer nach Taufers und Münfter, letterer nach Remus zurück.

Die Desterreicher ergriffen nun bie Offensive und rudten am 31. Marg in bie verlaffenen Stel= lungen vor.

Die Franzosen verbrannten die Martinsbrude. Die Desterreicher, froh, ihre Communikationen nach Nanders, bem Etid= und Innthal wieder ju haben, blieben jest unthätig stehen und festen fich erft am 4. Upril wieber in Bewegung.

Ginftweilen hatte Lecourbe bas Möglichfte zur Berftartung feiner Stellung gethan.

Um 4. April stand General Deffolles mit seiner schwachen Division vor Taufers. Bier hatte er eine Stellung bezogen und biese flüchtig verschanzt. -Bur Giderung feiner rechten Flante hatte Deffolles einige hundert Tirailleure auf bie Bebirgsmande bes rechten Rambachufers geworfen, auf bessen linken Ufer hatte er zwei auf seinem linken Flügel liegende alte Schlöffer (Robund und Reichenberg) mit 4 Compagnien befett.

(Fortfegung folgt.)

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 12. Juli 1878.

Die großen Berbstmanöver, welche burch Se. Majestat ben Raifer beim 11. und 15. Armeecorps in ben Provingen Seffen=Raffan und Elfaß-Lothringen in diesem Jahre abgehalten merben follten, find offiziell abbestellt morben, fo baß es sicher erscheint, daß Ge. Majestat ben bieß= jährigen größeren Truppenübungen nicht beiwohnen wird, da die dazu erforderliche rasche Wiederher= stellung ber Rrafte bes fo ichmachvoll verwundeten und in Lebensgefahr versetten Monarchen bis jett nicht gesichert erscheint.

Einige fehr interessante Experimente militarischen Endzwecks find vor einigen Tagen hier porgenommen worben. Gine Berfuchs-Commiffion, bestehend aus Artillerie= und Ingenieuroffizieren, hat nach Gintritt ber Dunkelheit auf bem Tempel= hofer Felbe bei Berlin Versuche mit bem aus bem Stablissement von Siemens und halske hervor= gegangenen Terrain=Beleuchtungsapparat mittelft elettrischen Lichtes angestellt, und babei auch zum erften Male eine telephonische Leitung zum Signali= firen in Anwendung gebracht, welche aus zwei End= und zwei Mittel=Stationen beftanb. Die angeftell= ten Versuche ergaben in allen Theilen ein gunftiges Resultat, eine große Angahl höherer Offiziere ber hiefigen und ber Spandauer Garnison nahm baran Theil.

Wie verlautet wird im Kriegsministerium gegenwärtig bie Frage erwogen, ob nach bem beber nachsten Zeit nicht außer Kraft geset werben fonnte.*) In ber letten Reichstagsfeffion, wie auch in früheren murben ber Regierung Borftellungen bahin gehend gemacht, daß der deutsche Pferdehandel, fomie die beutsche Pferdezucht burch dieses Berbot geschäbigt werbe. Man war fich an maßgebenber Stelle diefes Umftandes mohl bewußt, ebenfo aber auch von ber Berantwortlichkeit burchbrungen, bag bei Unlag bes ruffisch=türkischen Krieges es zu ver= hindern sei, daß die deutsche Armee ihre Remonten und eventuelle Completirung an Pferdematerial in nicht genügender Beife aufzubringen vermöge. Da bie Ursachen anläglich bes jungsten orientalischen Mrieges verschwunden zu fein icheinen, welche bie Emanirung jenes Verbotes hervorriefen, fo lagt fich die Aufhebung besfelben in einiger Zeit mit Bestimmtheit erwarten; vorausgesett, daß ber beutiche, bereits nicht unerheblich geschwächte Bferbebestand feine alte Sohe inzwischen wieder erreicht hat.

Der Kronpring hat neuerdings behufs Abgren = zung bes Wirkungskreises ber Gouver= neure und Restungscommandanten be= ftimmt: 1) In benjenigen Festungen, mo neben bem Gouverneur ein Commanbant angestellt ift, find bem letteren die Angelegenheiten bes Garnison= bienstes in ber vom Gouverneur zu bestimmenben und nach Umftanden zu verandernden Begrenzung als Wirkungstreis quautheilen. Die Berantwort= lichkeit bes Gouverneurs wird hierdurch nicht berührt; er behalt über die bem Commandanten über= tragenen Angelegenheiten bie obere Aufficht, und ju felbstständigen Anordnungen im Bereich ber letteren die Berechtigung. Auch barf er bem Wirtungstreise bes Commanbanten andere zum Garni= sondienst nicht gehörende Dienstzweige zeitweise ober bauernd hinzufügen. 2) Für ben nach 1 sich beftimmenben Wirtungstreis merben bem einem Gouverneur unterstellten Festungscommandanten in Menberung bes § 16 ber Disgiplinar-Strafordnung vom 31. October 1872, die Strafbefugniffe eines Regimentscommanbeurs übertragen. 3) Die vorftebend unter 1 und 2 getroffenen Bestimmungen finden sinngemäße Unwendung auch auf solche Festungen, in welchen neben dem ersten Commanbanten ein zweiter Commanbant angestellt ift. Das Rriegsministerium hat hiernach bas Weitere zu veranlassen. Friedrich Wilhelm, Kronpring. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in biefer Erweite= rung bes Wirkungefreises ber Festungecomman= banten unter anderem auch das Mittel erblickt, die= felben zur Ergreifung geeigneter Magregeln gur Vorbeugung von Unruhen, Agitationen 2c. noch mehr zu befähigen, wie bies bisher bereits der Fall war. Die Conflitte zwischen Civil- und Militarpersonen, welche vor einigen Tagen bei Berlin und zwar in Schoneberg und Umgegend, sowie in ber hasenheibe stattfanden, sind übrigens keinesmegs auf die politischen Stromungen ber Jestzeit zurud'= guführen, sonbern einfach bie von Beit gu Beit ftets

mehrfach bekampfte Pferbeausfuhrverbot in wiederkehrenden Sonntagsschlägereien, wie dieselben ber nächsten Zeit nicht außer Kraft gesetzt werden in nicht überraschender Weise durch den Besuch derskönnte.*) In der letzten Neichstagssesssin, wie auch in früheren wurden der Regierung Vorstellungen Tanzstreitigkeiten 2c. herbeigeführt werden.

Im Königreich Sachsen hat beim 11. Armee= corps vor Kurzem eine Nevue durch König Albert bei Dresben stattgefunden, an welcher auch zur Uebung eingezogene Landwehrtruppen betheiligt maren. Der Beift, in welchem biefe Revue abgehalten marb, burfte fich am beften aus ber An= fprache erkennen laffen, welche Konig Albert, ber bewährte Felbherr und Kührer ber Maasarmee, ben versammelten Generalen und Stabsoffizieren hielt. Dieselbe lautete: "Rach ben jest verflossenen fest= lichen Tagen (bie Tage ber filbernen Sochzeitsfeier bes fachfischen Konigspaars) mar es mir Bedurfnig auch meinen braven Truppen in die Augen zu seben. Es freut mich, fammtlichen Regimentern, welche an ber heutigen Barabe Theil genommen haben, meine volle Zufriebenheit aussprechen zu können. Marsch und Haltung ber Truppen, wie ber Zustand ber Pferbe haben mich in gleicher Weise befriedigt. Besonders muß ich es anerkennen, daß auch bie Landwehr, welche erft feit wenigen Tagen hier zum Dienst versammelt ift, sich ben Linien= truppen ebenburtig gur Geite geftellt hat. beauftrage ben Commandeur des Landwehrbataillons, Major von Bunau, ben Mannschaften besselben meine Unerkennung auszusprechen. Sagen Sie ihnen, wie es mich gefreut hat meine alten Kame= raden aus dem Feldzuge von 1870 wieder zu sehen. Ihnen, meine Herren, wiederhole ich den Ausdruck meiner Zufriedenheit und gereicht es mir zu ganz besonderer Befriedigung, daß meine Truppen ihre Tüchtigkeit gerade an bem heutigen Tage und unter ben Augen fo vieler Renner und hohen Bafte erwiesen haben."

In einem meiner letten Briefe theilte ich Ihnen Näheres über bas lang gehegte und venti= lirte Projekt ber Stabtermeiterung und Befestigungsanberung Colns mit. Ich muß dieser Mittheilung heute hinzufügen, daß die finanziellen Schwierigkeiten ber beabsichtigten Menderung biefelbe haben leiber icheitern laffen. Die Stadt Coln hat es fogar abgelehnt mit einem belgischen Consortium, welchem bas preußische Rriegsministerium bas Bortauferecht gelaffen hatte, überhaupt in Unterhandlungen zu treten. Es ist zu bedauern, bag eine fo mohlhabende Stadt wie Coln ihren Finangen biefe gemunichte Erweiterung nicht zuzumuthen zu können glaubt. Wie verlautet joll bagegen bas Ermeiterungsprojekt von Blogau an betreffender Stelle wieder aufgenom= men und feitens bes Rriegsminifteriums ber Commandantur in Glogau anheimgestellt fein, wegen Berkauf von militärfiskalischem Terrain wieber mit dem Magistrate in Unterhandlung zu treten.